

# Stimmungsvolles Funkenfeuer

*TSV Duttenberg vertreibt den Winter und begrüßt den Frühling*

Von Edgar Herterich

**BAD FRIEDRICHSHALL** Viele Kinder und Erwachsene erlebten am ersten Sonntag in der Fastenzeit am Rande des Duttenberger Sportgeländes ein besonderes Ereignis: Ein imponierendes Funkenfeuer, das den Winter austreiben soll. Der TSV-Vorsitzende Erhard Strehl wies auf den alten Feuerbrauch hin, der heute noch im schwäbisch-alemannischen Raum verbreitet ist. Auch der TSV Duttenberg feiert seit einigen Jahren bei Einbruch der Abenddämmerung diesen uralten Brauch mit der brennenden Puppe, die den Winter symbolisiert, um ihn brennend zu vertreiben und den Frühling zu begrüßen.

**Arbeitsstrupp** Im Vorfeld war der Vorsitzende des TSV-Fördervereins, Helmut Haaf, zusammen mit einem Arbeitsstrupp tätig. Aus meterlangen dicken Eichenschwarten und anderen brennbaren Materialien errichteten sie einen vier Meter hohen Holzstapel und platzierten, als krönenden Abschluss, die men-



Das meterhohe Funkenfeuer mit Verbrennung der Strohpuppe war ein eindrucksvolles Spektakel.

Foto: Edgar Herterich

schengroße, ausgestopfte Puppe auf der Spitze. Eine Flötengruppe der Musikschule Unterer Neckar eröffnete unter der Leitung von Heike Pfitzenmaier mit dem „Ameisenboogie“ und dem „Affensong“ den Abend. Heitere oder getragene Lieder sang der TSV-Männerchor mit Dirigent Ralf Pfitzenmaier.

Dann endlich zündete Haaf das von Jung und Alt mit großer Spannung erwartete Kunstwerk an.

Nach den anfänglich kleinen Flammen und einigen zusätzlichen leicht brennbaren flüssigen Spritzern wurden die lodernden Flammen und die dunklen Rauchschwaden immer größer. Bald züngelten Riesenflammen empor und Feuerfunken flogen in den dunklen Nachthimmel. Das eindrucksvolle Spektakel erreichte seinen Höhepunkt, als die sich immer weiter ausbreitenden Flammen die Puppe erfassten. Die staunen-

den Zuschauer erfreuten sich auch an der angenehmen Wärme und ließen sich vor allem die Knackwürste und den heißen Glühwein munden.

Jugendfeuerwehrmann Simon Strengert, Oberfeuerwehrmann Hermann Schmelcher und Hauptfeuerwehrmann Richard Schmelcher hatten für die örtliche Feuerwehrabteilung den Sicherheitswachdienst übernommen. Entspannt beobachteten sie beim Feuerwehrauto das Funkenfeuer. Eingreifen mussten sie nicht.

**Imposant** Für den über 70-jährigen Hermann Wachter aus Bad Friedrichshall-Kochendorf war die Entwicklung des imposanten Feuers ein eindrucksvolles Erlebnis. Edward Siennicki aus Offenau besuchte mit Sohn Christian (11) das Funkenfeuer. Fasziniert hat sie, „die Riesenflammen und die angenehme Wärme zu spüren“. Tanja und Alexander Dörre, die mit ihren Töchtern Melanie (6) und Vanessa (8) den Abend erlebten, lobten das Engagement des TSV Duttenberg, um einen schönen alten Brauch zu pflegen.